

schers – Optimismus, die christl. Kräfte des Volkes so mobilisieren zu können, daß es zu einer allseitigen Besserung der Verhältnisse käme. S. scheiterte, verlor Ämter und Einfluß. Seine Idee von einer Rechristianisierung Deutschlands im Bündnis mit polit. Macht war eine Illusion.

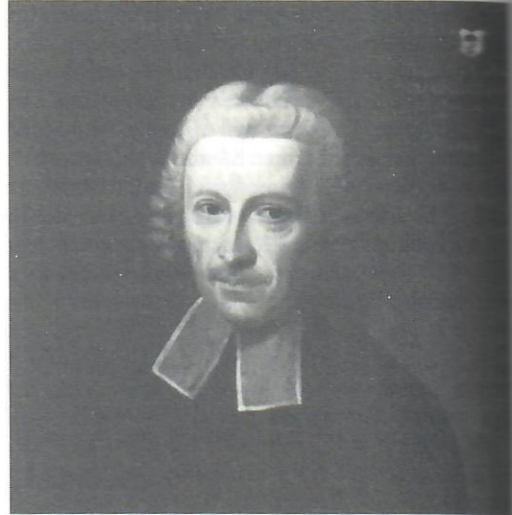
Lit.: A. Stöcker: *Christlich-Sozial*, 21890; ders.: *Eins ist noth*, 21885;

F. Brunstädt: A. Stöcker, 1935; M. Greschat: »Adolf Stöcker«, in: *Gestalten der Kirchengeschichte*, 9,2, 1985, 261–277; W. Jochmann, G. Brakelmann, M. Greschat: *Protestantismus und Politik. Werk und Wirken Adolf Stöckers*, 1982 (Lit.).

Chr. Windhorst

Storr, Gottlob Christian (1746–1805)

S., geb. am 10. 9. 1741 in Stuttgart als Sohn des Prälaten Johann Christian S. (1712–1773), gest. am 17. 1. 1805 in Stuttgart. 1775 Professor der Philosophie, 1777–1797 der Theologie in Tübingen, schließlich Oberhofprediger und Konsistorialrat in Stuttgart, Begründer der sog. bibl.-supranaturalistischen Schule, die die bibl. Lehre als gleichberechtigt mit der Autorität der Vernunft erweisen wollte. S. bediente sich dabei der Religionsphilosophie (prakt. Vernunft) I. →Kants und der eklektisch benutzten Autorität der Bibel. Beides überzeigte nur begrenzt, half aber, dem Vordringen des Rationalismus Einhalt zu gebieten.



Lit.: H. Hermelink: *Geschichte der evangelischen Kirche in Württemberg*, 1949, 301ff; E. Hirsch: *Geschichte der neuern evangelischen Theologie*, Bd. 5, 1954, 72ff.

G. Rubbach

Storr, Johann Christian (1712–1773)

J.C. Storr wurde am 3. 6. 1712 in Heilbronn geboren. Mit 13 Jahren verwaist, wurde er im Seminar zu Denkendorf aufgenommen, wo er von J. A. →Bengel unterrichtet wurde. Seine Frömmigkeit wurde stark vom württembergischen →Pietismus geprägt und er wirkte nach seinem Theologiestudium zunächst als Prediger in Nagold, Göttingen und Kirchheim, bevor er nach Stuttgart kam, wo er 1744 Hofkaplan beim kath. Herzog Karl Eugen wurde. Von 1757 bis 1772 war er Stadtprediger von Stuttgart, wo er auch am 8. 5. 1773 starb. Außer durch seine z. T. veröffentlichten Predigten wirkte J.C. S. vor allem durch die Kirchenlieder, die er dichtete. S. hinterließ bei seinem Tode vier Kinder, von denen sein Sohn Gottlob Christian →Storr besondere Bedeutung als Theologe gewann.

Werke: *Predigten* (1750/1777); *Beicht- und Communionbuch* (1755); *Christliches Hausbuch zur Uebung des Gebets* (1756); *Lautere Milch des Worts* (1755).

Lit.: Th. Schott: »Storr, Johann Christian«, in: *ADB* 36, 458f.

R. Dzierzan

Stoß, Veit (ca. 1447–1533)

S., geb. um 1447 in Schwaben, gest. am 22. 9. 1533 in Nürnberg, war Schnitzer und Bildhauer.

Evangelisches Lexikon für Theologie und Gemeinde

Band 3

herausgegeben
von
Helmut Burkhardt
und
Uwe Swarat
in Zusammenarbeit mit
Otto Betz
Michael Herbst
Gerhard Ruhbach
Theo Sorg

R. BROCKHAUS VERLAG WUPPERTAL UND ZÜRICH 1994